

## V.

## Zur Verbreitung des *Procerus gigas* Creutz. in Siebenbürgen.

Von Dr. Arnold Müller (Hermannstadt).

E. A. Bielz erwähnt das Tier zum erstenmal in seinem systematischen Verzeichnis der Käfer Siebenbürgens (Verhandl. Mitteil. Jg. 1. 1850), worauf 37 Jahre später (Siebenbürgens Käferfauna, Verh. u. M. Jg. 37, 1887) die Angabe des Rotenturmes als Fundort unverändert und nicht vermehrt wiederkehrt. Da Bielz zwecks Zusammenstellung einer Landesfauna von möglichst zahlreichen Fundorten sich oft auch der Angaben und Zuwendungen von Mittelspersonen, besonders aus ihm selbst weniger zugänglichen Gebieten, bediente, waren die Fundorte oft sehr allgemein gehalten, was übrigens mehr oder weniger der wissenschaftlichen Gepflogenheit seiner Zeit entsprach. So geht auch aus C. Fuss' Käfern Siebenbürgens (Gymn.-Progr. Hermannstadt 1856/58) hervor, dass im Rotenturmpass „zwei Stück dieser Art gefunden worden sein sollen“ Seine Bedenken werden erst zerstreut, als er, offenbar wieder durch Bielz's Vermittlung, ein ♀ „aus dem Mündungsgebiet des Lotrioarätales in das Alttal bei dem Contumazgebäude des Rothenthurmpasses“ für seine Sammlung erhält. (Dieselbe Angabe: unter Holzklötzen im Verz. Käf. Sieb. im Arch. Ver. sieb. Landeskunde N. F. Bd. VIII. Heft 3. Hermannstadt 1869.)

In den nach C. Fuss' Tode und Bielz' Erblindung folgenden Jahren herrscht in der entomologischen Landesaufnahme ein gewisser Stillstand, bis in den 80er Jahren die gründliche Sammelarbeit Deubels, Méhelys, Ormay's, Petris einsetzt. Ormay stellt das Tier abermals im Lotrioarätal fest (teste Mallász) und so bleibt auch in Csikis Magyarország bogárfaunája Bpest 1908, der Roteturm der einzige Fundort des Landes für *Procerus gigas*. Im selben Rahmen, d. h.

nur auf mittelbaren Beobachtungen fußenden Angaben, die mir freundlichst zuteil wurden,<sup>1)</sup> bewegt sich des vielerfahrenen Deubels Mitteilung, der ein in den 80-er Jahren von Bielz selbst erhaltenes Stück aus dem Rotenturm in seiner Sammlung hat. Ob dieses eines der anfänglich erbeuteten, daher in tiergeographischem Sinne siebenbürgische Type der Art, oder ein späteres Stück ist, kann jetzt wohl kaum mehr entschieden werden. In den vom Vereinsmuseum übernommenen Bielzschen und Birthlerschen Sammlungen findet sich kein heimisches Stück des *P. g.* Die letzten Angaben über sein Vorkommen an der schon erwähnten Lokalität stammen m. W. von Professor Alex. Ormay an Museumsdirektor J. v. Mallász in Déva, dessen Stück 1916 gelegentlich der eiligen Ueberführung nach Budapest durch Zertrümmerung des Schrankes zugrunde ging; indessen hat Mallász das Tier ebenfalls im Lotrioarätal am 3. Juli 1897 gesammelt.

Die Beantwortung der Frage nach der Herkunft des *Procerus* und dem Weg seiner Einwanderung ins südliche und südwestliche Siebenbürgen erhält hingegen eine wertvolle Beleuchtung durch Dr. C. Petris Mitteilung, wonach ihm um d. J. 1895 J. Mallász über einen nicht näher bezeichneten Fundplatz im südlichen Teil des Erzgebirges berichtete; die etwas unsichere Angabe gewinnt aber an Wert, da Mallász das Tier in den Brooser (Şebeşeler, Sebeshelyer) Gebirgen am 28. Juni 1913 feststellte, ausserdem ein Schüler es ebenfalls von dort brachte (vid. L. Biró, Budapest); ferner im Haţeger Kreis bei Luncani (ca. 950 m ü. M.) am 24. Juni 1914. Dies sind die südwestlichsten Fundplätze des *P. g.* in Siebenbürgen. Unweit davon fand ihn Dr. J. Lepşi im Frühjahr 1922 in drei Stücken bei Grădişte (Várhely, 544 m ü. M.) im Riu Albu-Tal (apa Grădiştii); eines war im angeschwemmten Geniste des Baches tot gefunden worden.

Auf der Südseite der Karpathen dringt *P. g.* tief nach Osten in der rumänischen Tiefebene (!) vor: nach Flecks

<sup>1)</sup> Für die brieflichen Angaben betreffend Fundorte des *Procerus gigas* sage ich den Herren Canisius in Bukarest, Deubel in Kronstadt, Mallász in Déva, Dr. Petri in Schässburg meinen ergebensten Dank.

Verzeichnis sammelte ihn bei Comana (südlich Bukarest) Canisius, Fleck, Montandon (3 St. i. zool. Mus. Buk.); doch erwähnt Fleck auch den rumänischen Teil des Rotenturmpasses als Fundplatz; Kenderessys Sammlung fehlt das Tier, noch ist es im Katalog erwähnt.

Das parallele Vordringen des *P. g.* zu beiden Seiten der Karpathenkette in östlicher Richtung (nördl. Siebenbürgen, südl. rumänische Ebene), sowie das Betreten des siebenbürg. Hochlandes durch den Rotenturmpass in nördl. Richtung liefern m. E. einen weitem Hinweis für die Annahme der Besiedlung des Landes mit aussersibirischen (baltischen) Faunenelementen, d. h. in diesem Fall mit einem Charaktertier des illyrischen Kreises, das teils von Westen her: Hatager Zugstrasse, Strellgebiet sogar den Maros überschritten zu haben scheint, teils, wie gesagt, durch die Pässe von Süden her eindringt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1926/1927

Band/Volume: [77\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Arnold

Artikel/Article: [Zur Verbreitung des Procerus gigas Creutz. in Siebenbürgen. 51-53](#)